

15
 Durch die Gipfelgänge
 Sagt er bunten Kiesel'n nach,
 Und mit frühem Führertritt
 Reißt er seine Bruderquellen
 Mit sich fort.

20
 Drunten werden in dem Thal
 Unter seinem Fußtritt Blumen,
 Und die Wiese
 Lebt von seinem Hauch.

25
 Doch ihn hält kein Schattental,
 Keine Blumen,
 Die ihm seine Knie umschlingen,
 Ihm mit Liebesaugen schmeicheln:
 Nach der Ebne dringt sein Lauf,
 Schlangenwandelnd.

30
 Bäche schmiegen
 Sich gesellig an. Nun tritt er
 In die Ebne silberprangend,
 Und die Ebne prangt mit ihm,
 Und die Flüsse von der Ebne
 Und die Bäche von den Bergen
 Sauchzen ihm und rufen: „Bruder!
 35
 Bruder, nimm die Brüder mit,
 Mit zu deinem alten Vater,
 Zu dem ew'gen Ozean,
 Der mit ausgespannten Armen
 Unser wartet,
 40
 Die sich, ach! vergebens öffnen,
 Seine Sehnen zu fassen;
 Denn uns frißt in öder Wüste
 Gier'ger Sand, die Sonne droben
 Saugt an unserm Blut, ein Hügel
 45
 Hemmet uns zum Teiche! Bruder,
 Nimm die Brüder von der Ebne,
 Nimm die Brüder von den Bergen
 Mit, zu deinem Vater mit!“

50
 „Kommt ihr alle!“ —
 Und nun schwillt er
 Herrlicher; ein ganz Geschlechte